

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

14. Juli 1949.

311/A.B.Anfragebeantwortung.

365/J

In Beantwortung der Anfrage der Abg. Dr. Pittermann und Genossen, betreffend die Arbeiterschaft des Salzbergbaues Alt-Aussee, teilt Bundesminister für Finanzen Dr. Zimmermann mit:

Der Stand der Arbeiter im Salzbergbau Alt-Aussee hat im Zeitraum 1927-1938 durchschnittlich 132 Arbeiter betragen, wobei der jeweilige Einzeljahresdurchschnitt die Zahl von 150 Arbeitern nie erreicht hat. Der durchschnittliche Stand während der Jahre 1939-1944 betrug 117 Arbeiter. Erst im Jahre 1945 erhöhte sich der Stand der Arbeiter auf 150, und zwar deshalb, weil zu den zur Zeit des Kriegsschlusses tatsächlich im Betrieb beschäftigten Arbeitern noch die Heimkehrer kamen, die ein Anrecht auf Wiedereinstellung hatten, und ausserdem eine Reihe von Arbeitern, die während der NS-Zeit aus politischen Gründen entlassen worden sind, im Zuge der Wiedergutmachung eingestellt wurden. Der Stand von 150 Arbeitern war eine Zeitlang auch erforderlich, da während des Krieges in dem Bergbaubetrieb nur die vordringlichsten Arbeiten durchgeführt worden sind und es notwendig war, die vernachlässigten Instandsetzungsarbeiten nachzuholen.

Anlässlich der Verhandlungen betreffend die Erhöhung des Grundlohnes der Salinenarbeiter ab 1. Jänner 1949 haben die Vertreter der Gewerkschaft der Lebensmittel- und Genussmittelarbeiter und des Zentralbetriebsrates der Arbeiterschaft der Salinen die Notwendigkeit der Herabsetzung des Personals auf den Stand vom 1. Jänner 1938 grundsätzlich anerkannt. Die vorbildliche Haltung jener Arbeiter, die in den Unruhstagen 1945 die Sicherung der im Alt-Ausseer Salzberg untergebrachten Kunstsätze ermöglicht haben, kann wohl nicht als Begründung dafür herangezogen werden, dass angesichts der derzeitigen/finanziellen Lage ein überhöhter, der Produktion nicht angemessener Arbeiterstand in einem Staatsbetrieb dauernd aufrecht erhalten wird. Die Generaldirektion der Österreichischen Salinen erachtet den Arbeiterstand des Alt-Ausseer Salzberges mit 138 Arbeitern als entsprechend. Die endgültige Standesfestsetzung wird anlässlich der Budgetverhandlungen für 1950 zu erfolgen haben.

Der Vortrieb des Alt-Ausseer Erbstollens wird seitens der Generaldirektion der Österreichischen Salinen mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln gefördert. Allerdings sind gegenwärtig die Vortriebsleistungen trotz eines kontinuierlichen dreischichtigen Tag- und Nachbetriebes sehr gering, da der Stollen zur Zeit durch eine Moräne geführt wird und daher wegen der ständigen Einsturzgefahr nur im Handbetrieb vorgetrieben werden kann. Der Einsatz von Maschinen ist zur Zeit nicht möglich.

Sobald der Stollen wieder festes Gestein erreicht, werden neue Maschinen (Kompressoren, Pressluftbohrer) zum Einsatz gelangen.

-.-.-.-.-